

Das Netzwerk 4057

Wirkungen einer lokalen Bildungslandschaft im unteren Kleinbasel

Evaluation

Basel, Februar 2013

Dr. Christoph Mattes
Andreas Wyss

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit
Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung
Tiersteinerallee 57
4053 Basel

Inhalt

| | |
|-----------------------------------------------------------------------|-----------|
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Hintergrund | 5 |
| 2.1. Die Koordinationsstelle des Netzwerks 4057 | 5 |
| 2.2. Bildung als Grundlage eines Netzwerkes | 6 |
| <hr/> | |
| 3. Methodisches Vorgehen | 8 |
| 3.1. Qualitative Untersuchung | 8 |
| 3.1.1. Interviewführung | 8 |
| 3.1.2. Auswertung | 9 |
| 3.2. Quantitative Untersuchung | 9 |
| <hr/> | |
| 4. Resultate | 10 |
| 4.1. Unterschiede in den beiden Schulstufen | 10 |
| 4.2. Primarschule | 11 |
| 4.3. Orientierungsschule | 12 |
| 4.4. Integration | 12 |
| 4.5. Hindernisse der Inanspruchnahme | 12 |
| 4.5.1. Unterschiede zwischen den Quartieren | 12 |
| 4.5.2. Faktor Armut und Mobilität als Hinderungsgrund | 13 |
| 4.5.3. Zeitressourcen der Eltern | 13 |
| 4.6. Zugangsvoraussetzungen und institutionelle Verortung | 13 |
| <hr/> | |
| 5. Die Bedeutung der Koordinationsstelle für das Netzwerk 4057 | 15 |
| 6. Beantwortung der Fragestellung | 16 |
| 7. Fazit und Empfehlungen | 18 |
| 8. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis | 19 |
| 9. Literatur | 20 |

1. Einleitung

Das Stadtteilsekretariat unterhält im Auftrag des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt ein Netzwerk zwischen Schulen, Vereinen und gemeinnützigen Institutionen. Ziel ist es, durch die Vernetzung von ausserschulischen Institutionen und den Schulhäusern im Kleinbasel, den Zugang von Kindern und Jugendlichen zur ausserschulischen Bildung zu fördern, eine sozialräumliche Vernetzung schulischer und ausserschulischer Bildungsangebote zu gewährleisten und die Lebensqualität der Quartiersbevölkerung zu erhöhen.

Die Quartiere im Postleitzahlgebiet 4057, in welchem das Netzwerk 4057 sowie dessen Koordinationsstelle verankert ist, zeichnen sich durch eine heterogene Bevölkerungsstruktur aus. Der Anteil an Kindern (4-15 Jahre) ohne schweizerische Staatsangehörigkeit liegt leicht über 50%, wobei sich ein sehr heterogenes Bild betreffend der Herkunft zeigt. Rund 9% der gesamten Bevölkerung ist im Alter zwischen 4-15 Jahren. Das Netzwerk kann somit bis zu 2.800 im Einzugsgebiet lebenden Schülerinnen und Schüler erreichen (vgl. Stadtentwicklung Basel Nord, Bulletin 2010/I, Thema PLZ 4057) Schülerinnen und Schüler sind im eigentlichen Sinne jedoch nicht die Zielgruppe des Netzwerks. Das Netzwerk 4057 richtet sich an Akteure in Schulhäusern und ausserschulischen Bildungsangeboten.

Das Netzwerk 4057 zielt darauf ab, ausserschulische Angebote in den Schulhäusern sichtbar und dadurch den Schülerinnen und Schülern zugänglich zu machen. Ziel ist es ebenso, die vorhandenen Ressourcen der ausserschulischen Bildung den Akteuren in den Schulhäusern verfügbar zu machen, bzw. eine Vernetzung dahingehend herzustellen, dass auf ausserschulische Bildungsangebote vermehrt zurückgegriffen werden kann.

Nach der ersten Projektphase soll das Netzwerk 4057 evaluiert werden. Die Evaluation soll dabei folgende Fragen beantworten:

- Wie hat sich seit der Einführung des Netzwerks 4057 die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren des Netzwerks verändert?
- Wie hat sich der Schulalltag durch den Einbezug der am Netzwerk 4057 beteiligten Akteure verändert?
- Inwiefern wurden die am Netzwerk 4057 beteiligten Angebote durch die Schülerinnen und Schüler besser genutzt?

Im vorliegenden Bericht werden die zentralen Erkenntnisse aus der Evaluation des Netzwerks 4057 dargestellt. Dabei geht es insbesondere auch darum darzulegen, inwiefern die für das Netzwerk eingerichtete Koordinationsstelle zu den Wirkungen des Netzwerks beiträgt.

2. Hintergrund

Mit dem Netzwerk 4057 wurde modellhaft eine Bildungslandschaft implementiert. Dieses Modell zeichnet sich durch eine Kooperation verschiedener schulischer und ausserschulischer Akteure sowie einem hohen Mass an Freiwilligkeit der Beteiligten aus. In diesem Kapitel sind die organisatorischen wie theoretischen Bezüge des Netzwerks hergeleitet.

2.1. Die Koordinationsstelle des Netzwerks 4057

Das Angebot Netzwerk 4057 versteht sich als eine Koordinationsstelle, die zwischen den schulischen und ausserschulischen Akteuren vermittelt. Die Koordinationsstelle ist an das Stadtteilsekretariat Kleinbasel angegliedert und verfügt im Untersuchungszeitraum über 40 Stellenprozent. Die Stelle ist mit einem "Soziokulturellen Animator FH" besetzt. Die Koordinationsstelle des Netzwerks 4057 moderiert die Aushandlungs- und Vermittlungsprozesse zwischen diesen einzelnen Zielgruppen, so dass Kinder und Jugendliche einen besseren Zugang zu ausserschulischen Angeboten haben und die Schulen im Umkehrschluss auch von den ausserschulischen Angeboten profitieren. In diesem Sinne unterstützt die Koordinationsstelle des Netzwerks 4057 Bildung, ohne selbst durch eigene Bildungsangebote tätig zu wirken.

Ausserdem unterhält die Koordinationsstelle eine Webplattform www.4057-basel.ch. Diese beinhaltet insbesondere einen Veranstaltungskalender ausserschulischer Bildungs- und Freizeitangebote, eine Adresskartei ausserschulischer Organisationen sowie fachliche Hintergründe zum Netzwerk 4057 (www.4057-Basel.ch; Zugriff am 4.03.2013).



The screenshot shows the website interface for Netzwerk 4057. At the top, there is a navigation menu with links: Home, Veranstaltungskalender, Adressen, Netzwerk 4057, Kontakt | Impressum, and Anbieterbereich. Below the menu, the main heading is "Der Veranstaltungskalender im 4057". A welcome message in multiple languages is displayed: "Willkommen, Dobro došli, Bienvenue, Benvenuti, Bienvenidos, Hoşgeldiniz, Welcome, Dobro Došao". There are three hand icons in orange, green, and purple, with the text "Kinder und Jugendliche" and "Netzwerk 4057" overlaid. Below the icons, there are two columns of text. The left column describes the website as a calendar for children and youth in the 4057 district, listing various activities like play, sports, and crafts. The right column describes the network as a local education network in the Lower Kleinbasel area, promoting cooperation between schools and non-school actors. On the right side of the page, there are two sections titled "DIE NÄCHSTEN ANGEBOTE FÜR KINDER" and "DIE NÄCHSTEN ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE", each listing upcoming events with dates and times.

| Category | Date | Time | Event |
|---------------------------------------|-------|-------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| DIE NÄCHSTEN ANGEBOTE FÜR KINDER | MAR 2 | 14:30 | Peter Pan @ Theater Arlecchino |
| | MAR 3 | 14:30 | Peter Pan @ Theater Arlecchino |
| | MAR 5 | 14:00 | Deutschkurse @ Eltern Kind Zentrum Maiky |
| | MAR 5 | 14:00 | Kinderpiazza @ Union Kultur- und Begegnungszentrum, Grosser Saal |
| DIE NÄCHSTEN ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE | MAR 5 | 14:00 | Worldshop Kultur Beratung @ Worldshop Büro |
| | MAR 5 | 15:30 | MADONA – Treff für Mädchen und junge Frauen @ Madonna |
| | MAR 5 | 18:15 | Drumline und Pflife bi di Wahlmyt, Junga Garde und em Buechlinächti @ Restaurant Hahn |
| | MAR 6 | 14:00 | MADONA – Treff für Mädchen und junge Frauen @ Madonna |

2.2. Bildung als Grundlage eines Netzwerkes

Der Begriff der Bildung umfasst weit mehr als das formale Lernen in einer Schule. Bernd Seibel (2010: 69) quantifiziert den Anteil an nichtformalen Lernprozessen auf 70-80% und verordnet diese ausserhalb der Schule. Eine derartige Quantifizierung scheint jedoch nicht gerechtfertigt zu sein, wenn man die Komplexität von Lernen und Bildung betrachtet.

Vielfältige Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Lernorten verunmöglichen eine eigentliche Zuordnung und vernachlässigen die Mehrschichtigkeit von Lernen und Bildung. Die unterschiedlichen Aspekte von Bildung bedingen sich gegenseitig und so erscheint die Quantifizierung von Anteilen an der Bildung nicht zielführend zu sein.

Exemplarisch kann dies an der Institution Schule festgemacht werden, denn die Schule erzeugt allein aufgrund ihrer Konstitution eine Wirkung, die über ihren eigentlichen Auftrag hinausgeht. Während Kinder und Jugendliche die Schule besuchen, eröffnet sich den Eltern ein Zeitfenster, das sie temporär von ihrer Aufsichts- und Betreuungsaufgabe entbindet. Dieses Zeitfenster kann für Erwerbsarbeit oder sonstige Tätigkeiten genutzt werden, die schlussendlich wieder den Schülerinnen und Schülern zugutekommen kann.

In dieser stark vereinfachten Zirkularität zeigt sich exemplarisch, dass Bildung und Lernen als ein komplexes System zu begreifen ist, in dem jede einzelne Komponente eine Wirkung auf das gesamte System entfaltet. Welcher Aspekt in welcher Weise auf die Bildung einwirkt, ist vor diesem Hintergrund nicht immer klar, deutlich und ersichtlich. Diese Evaluation soll daher nicht die einzelnen Aspekte von Bildung isoliert betrachten, sondern vielmehr die Möglichkeiten und Grenzen des Angebots Netzwerk 4057 beleuchten.

Das Netzwerk 4057 versucht mit einem vernetzenden Ansatz eine Bildungslandschaft zu etablieren. Nach Fischbach (2011) sollen Bildungslandschaften folgende Aspekte berücksichtigen und fördern, wobei diese Punkte als Visionen für eine umfassende Bildungslandschaft verstanden werden sollen.

- Übergänge zwischen Bildungspassagen erleichtern
- Generationenübergreifendes Lernen ermöglichen
- Lebenslanges Lernen ermöglichen

- Selbstbestimmtes Lernen ermöglichen
- Institutionelle Grenzen überwinden
- „brache“ Lernorte vor Ort nutzbar machen (Bildungsorte erschliessen)
- Teilhabe vor Ort ermöglichen

Das Ziel einer Bildungslandschaft ist die Förderung von Bildung, wobei von einem Bildungsverständnis ausgegangen wird, welches formale Bildung (sprich schulische Bildung) nicht als alleinigen oder einzig zentralen Aspekt von Bildung sieht. Ziel soll ein vernetztes Bildungssystem sein, das auch ausserschulische Angebote integriert und damit die im Quartier vorhandenen Ressourcen nutzen kann.

3. Methodisches Vorgehen

Zur Beantwortung der Evaluationsfragen wurden quantitative wie auch qualitative Daten erhoben. Die erhobenen Daten sollen einen Vergleich zwischen Schulhäusern, die sich am Netzwerk 4057 beteiligen und Schulhäusern, die sich nicht am Netzwerk 4057 beteiligen, ermöglichen.

| | Kooperiert mit Netzwerk 4057 | Kooperiert NICHT mit Netzwerk 4057 |
|----------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| Primarschule | 1x Schulklasse (quantitativ) 1x Interview mit Eltern 1x Interview mit Lehrperson | 1x Schulklasse (quantitativ) 1x Interview mit Eltern 1x Interview mit Lehrperson |
| Orientierungsschule | 1x Schulklasse (quantitativ) 1x Interview mit Eltern 1x Interview mit Lehrperson | 1x Schulklasse (quantitativ) 1x Interview mit Eltern 1x Interview mit Lehrperson |

Tabelle 1: Forschungsdesign

Zusätzlich zu den in dieser Tabelle dargestellten Erhebungen fanden noch Interviews mit dem Mitarbeiter der Koordinationsstelle Netzwerk 4057 selbst sowie mit Anbieterinnen und Anbietern von ausserschulischen Angeboten statt.

3.1. Qualitative Untersuchung

3.1.1. Interviewführung

Die Interviews beginnen mit der folgenden erzählgenerierenden Frage, die ein episodisches Erzählen über Freizeitgestaltung von Jugendlichen und Kindern einleitet.

Können Sie mir kurz erläutern, wie sie das Freizeitangebot und das Freizeitverhalten der Schülerinnen und Schüler hier im Quartier wahrnehmen und welche Rolle die Schule dabei spielt?

Der erste Interviewimpuls ist nicht darauf gerichtet ein möglichst freies Erzählen des Interviewpartners zu erreichen. Es geht vielmehr darum, bereits zu Beginn das Gespräch, die Erzählungen dahingehend zu lenken, die von den befragten Personen wahrgenommenen Wirkungen des Netzwerks herauszufinden.

Nach dieser ersten Sequenz werden nach einem Leitfaden diejenigen Fragen abgearbeitet, die nicht oder nicht im genügenden Ausmass bearbeitet worden sind.

3.1.2. Auswertung

Die Interviews wurden protokolliert und inhaltsanalytisch ausgewertet. Schwerpunkt­mässig wurden Informationen, die eine Erklärung über die Wirkungsweise der Netzwerk 4057 geben konnten, verdichtet, so dass verallgemeinerbare Aussagen möglich wurden. Da den befragten Personen vollständige Anonymität zugesichert wurde, wird im Rahmen dieses Berichtes auf die Verwendung von Zitaten verzichtet, um keine Rückschlüsse auf die befragten Personen zu ermöglichen.

3.2. Quantitative Untersuchung

Bei der quantitativen Untersuchung wurden zwei Primarschulklassen und zwei Klassen einer Orientierungsschule ausgewählt und mittels Fragebogen befragt. Der Fragebogen beinhaltete im wesentlichen Fragen zum Freizeitverhalten der Schülerinnen und Schüler sowie Fragen zu ihrem persönlichen Hintergrund.

Abweichend vom ursprünglichen Design wurde die schriftliche Befragung der Orientierungsschulen durch Gruppendiskussionen mit Schülerinnen und Schülern der ausgewählten Schulklassen durchgeführt. Die Gruppendiskussionen wurden entlang der thematischen Gliederung der schriftlichen Befragung durchgeführt. Somit kamen zwei unterschiedliche Verfahren bei der Befragung der Schülerinnen und Schüler zur Anwendung. Zum einen eine qualitative und zum anderen eine quantitative Methode. Da der überwiegende Teil der Antwortmöglichkeiten im quantitativen Teil der Untersuchung auf qualitativ angelegten offenen Fragen beruht, können nach unseren Einschätzungen die Ergebnisse beider Erhebungsverfahren direkt miteinander verglichen werden.

Darüber hinaus ist anzumerken, dass es sich bei der qualitativen Erhebung um eine Fallzahl von 30 Schülerinnen und Schülern handelt. Daher ist zwar möglich, aus der schriftlichen Befragung Tendenzen abzuleiten. Statistisches Zahlenmaterial kann jedoch aufgrund der geringen Grundgesamtheit nicht generiert werden.

4. Resultate

In diesem Kapitel sind die Ergebnisse der Evaluation dargestellt. Dabei geht es zum einen, um die Unterschiede innerhalb der beiden Schulstufen, aber auch darum, schul-spezifische Wirkungen aufzuzeigen. Darüber hinaus wird neben dem Aspekt der Integration beleuchtet, welche Hinderungsgründe der Inanspruchnahme ausserschulischer Angebote durch Kinder und Jugendliche festgestellt wurden und inwiefern das Netzwerk 4057 dem entgegenwirkt.

4.1. Unterschiede in den beiden Schulstufen

Bei der Wirkung des Netzwerks 4057 muss zwischen der Wirkung bei Primarschülerinnen und –schülern und solchen der Orientierungsschule unterschieden werden. Hier zeigt sich der Einfluss der unterschiedlichen Bedürfnisse, die auf das entsprechende Alter der Kinder zurückgeführt werden können, sehr deutlich. Dieser Unterschied ist bekannt und zeigt sich allgemein auch bei Vereinsaktivitäten von Kindern. So nehmen Vereinsaktivitäten im Jugendalter ab und steigen mit dem 18. Lebensjahr wieder an.

Auf Stufe Primarschule werden verbindliche Angebote eher genutzt als unverbindliche. Gerade Angebote aus dem Freizeitbereich, die von Ehrenamtlichen und Freiwilligen getragen werden, fordern diese stärkere Verbindlichkeit ein, womit klar wird, dass diese Angebote auch von den Primarschülerinnen und Primarschülern eher genutzt werden können. Umgekehrt zeigt sich, dass verbindliche Angebote, wie sie oftmals von Vereinen angeboten werden, bei den älteren Schülerinnen und Schülern der Orientierungsschule weniger gefragt sind. Bei ihnen verlagert sich das Bedürfnis eher auf unverbindliche Angebote, womit klar wird, dass viele Vereinsaktivitäten eher weniger Zulauf von dieser Altersgruppe bekommen.

Sowohl die Lehrpersonen der Primarschulen als auch die der Orientierungsschule sehen eine grosse Bedeutung in den ausserschulischen Aktivitäten. Analog der oberen Ausführungen führt dies jedoch auch zu unterschiedlichen Ansichten über den Bedarf. Für die Lehrkräfte der Orientierungsschulen gibt es eher zu wenig unverbindliche Angebote, als dass Probleme beim Zugang zu den Angeboten als Problematik beschrieben werden. Die Lehrkräfte der Primarschulen scheinen dagegen stark von den zur Verfügung gestellten Informationen zu profitieren und können dieses Wissen auch an ihre Schüler und Schülerinnen weitervermitteln. Sie sehen die Herausforderung auch weniger im fehlenden Angebot als mehr in den finanziellen Problemen der Eltern oder dem mangelnden Wissen über die Angebote und deren Notwendigkeit.

4.2. Primarschule

Auf Stufe Primarschule konnten wir einen starken direkten Einfluss auf das Freizeitverhalten von Schülerinnen und Schülern erkennen, indem Zugangsmöglichkeiten zu Freizeitangeboten geschaffen wurden. Im direkten Anschluss an die vermittelnden Aktivitäten des Netzwerks 4057 kommt es zu einer starken Sensibilisierung auf das Freizeitverhalten der Kinder. Die Kinder selbst können diverse Angebote benennen, die zuvor unbekannt waren. Weiter können Schülerinnen und Schüler auch diverse Aktivitäten nennen, denen sie gerne nachgehen würden. Dies lässt darauf schliessen, dass sie sich mit dem ausserschulischen Bildungsangebot auseinandergesetzt haben. Aufgrund der einmaligen Befragung kann jedoch nicht abgeschätzt werden, wie konsistent diese Bedürfnisse sind und ob sich diese rasch ändern.

Ein starker indirekter Effekt entsteht über das Vermitteln von Angeboten zwischen den Schülerinnen und Schülern selbst. Diese Multiplikationswirkung zeigte sich unter anderem im Aufkommen von Trends in einzelnen Klassenverbänden. Dabei werden gewissen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern der gleichen Klasse gemeinsam nachgegangen, resp. sie motivieren sich gegenseitig für eine Teilnahme. Die Schülerinnen und Schüler scheinen sich stark nach den Tätigkeiten ihrer Kolleginnen und Kollegen zu richten, als dass sie sich einseitig durch Erwachsene beeinflussen lassen würden. Dieser Multiplikationseffekt, der durch das gegenseitige Mitnehmen zu den Freizeitangeboten und das darüber sprechen entsteht, erscheint daher auch äusserst wichtig zu sein und hilft bei einer nachhaltigen Verankerung des Wissens über die Freizeitmöglichkeiten mit. Allerdings darf die Bedeutung der Eltern nicht vernachlässigt werden; so sind die Eltern und andere Erwachsene aus dem nahen Umfeld eine wichtige Instanz, wenn es um die Vermittlung von Freizeitangeboten und -ideen geht.

Das Netzwerk 4057 ist auf der Primarschulstufe direkt mit den Lehrkräften und den Elternvertretungen vernetzt, was zu kurzen Informationswegen führt, die effizient und zielbezogen sind. Es ist dabei festzustellen, dass unterschiedliche Lehrkräfte die Strukturen des Netzwerks 4057 unterschiedlich gebrauchen. Dieser unterschiedliche Gebrauch, sprich die unterschiedlichen Möglichkeiten im Netzwerk zu interagieren, scheinen für die Lehrkräfte wichtig zu sein. Weiter kann davon ausgegangen werden, dass dadurch ein sinnvoller Einsatz der vorhandenen Ressourcen möglich ist, da die einzelne Lehrkraft sich auf die Angebote im Netzwerk beschränkt, die auch in der konkreten Situation und vor dem Hintergrund des individuellen Wissensstandes wichtig sind.

4.3. Orientierungsschule

Die Einbindung und Anbindung von Orientierungsschulen an das Netzwerk 4057 ist im Vergleich schwächer und folgt den formellen Dienst- und Kommunikationswegen der Schule, wodurch der direkte Austausch zwischen Lehrkräften und dem Netzwerk erschwert wird. Die Informationen, die durch das Netzwerk 4057 vermittelt werden, fließen über die Schulleitung an die einzelnen Lehrkräfte. Von den Lehrkräften wird diese Kanalisierung positiv erlebt, da es zur Entlastung durch die Vorselektion, des doch sehr zahlreich vorhandenen Informationsmaterials kommt. Umgekehrt bewirkt die weniger direkte Anbindung der Lehrkräfte an das Netzwerk 4057 einen geringeren Austausch mit anderen Akteuren und eine stärkere Vorstrukturierung der Kommunikationswege, die alternative Informationskanäle verschliessen.

Bei den Orientierungsschulen wird der Bedarf jedoch generell weniger in der Vermittlung von Informationen gesehen, sondern eher im Erschliessen von entsprechenden Zugangsmöglichkeiten. Die Hürden für eine Inanspruchnahme der Angebote scheinen für die Schülerinnen und Schüler eher zu hoch zu sein, resp. sind die Angebote eher weniger auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Die professionellen Angebote der Jugendarbeit scheinen umgekehrt an Bedeutung zu gewinnen und werden auch von den Lehrkräften als äusserst wertvoll erachtet. Gerade die von Vereinen angebotenen Aktivitäten sind in dieser Altersstufe oftmals zu verbindlich, so dass aus diesen Angeboten eher ein Rückzug erfolgt.

4.4. Integration

Das Thema Integration erscheint sowohl in der Primarschule als auch auf Stufe Orientierungsschule wichtig. Dabei steht nicht die Integration von Migrantinnen und Migranten in die Gesellschaft im Vordergrund, sondern vielmehr die Integration jedes einzelnen Kindes in die Gesellschaft. Die Arbeit des Netzwerks 4057 unterstützt diese Integration, indem es Zugang zu Angeboten ermöglicht, die integrativ wirken. Kinder und Jugendliche erhalten damit Zugang zu wichtigen gesellschaftlichen Institutionen wie Vereinen, bzw. lernen sich in diesen zu bewegen.

4.5. Hindernisse der Inanspruchnahme

4.5.1. Unterschiede zwischen den Quartieren

Auf Angebotsseite zeigen sich Unterschiede zwischen den Quartieren im Postleitzahlgebiet 4057. Das Gebiet Klybeck/Kleinhüningen verfügt im Gegensatz zum Gebiet um

das Matthäusquartier über ein geringeres Freizeitangebot. Grundsätzlich wird das Angebot jedoch auch im Gebiet Klybeck/Kleinhüningen als genügend wahrgenommen. Das zwischen diesen Gebieten liegende Industriegebiet sowie die Wegstrecke, die für Kinder zu gross ist, scheinen als Barriere zu wirken.

4.5.2. Faktor Armut und Mobilität als Hinderungsgrund

Einerseits können gewisse Angebote aufgrund der finanziellen Möglichkeiten der Familie nicht genutzt werden und andererseits zeigen sich oftmals Einschränkungen in der Mobilität (wie z.B. das Fehlen eines Velos). Diese Einschränkung der Mobilität reduziert den Aktionsradius von Schülerinnen und Schülern massiv, so dass gewisse Angebote nur erschwert und dadurch auch in einem geringeren Umfang genutzt werden können. Von diesen Phänomenen wurden gehäuft aus dem Gebiet Klybeck/Kleinhüningen berichtet; sie scheinen jedoch ebenso im Gebiet um das Matthäusquartier aufzutreten, wenn auch in deutlich geringerem Umfang. Hier könnte sich die doch grössere Nähe zum Stadtzentrum als Vorteil erweisen, die den Zugang erleichtert und fehlende Mobilität in ihren Auswirkungen zu kompensieren vermag.

4.5.3. Zeitressourcen der Eltern

Doch nicht nur beim materiellen Besitz zeigen sich Einschränkungen, so verfügen auch viele Eltern über wenig Zeit, die sie mit den Kindern verbringen können. Dadurch ist die Inanspruchnahme von Angeboten in einem erweiterten Umfeld eingeschränkt, da es zwingend wird, dass die Angebote alleine aufgesucht werden können. Gerade Kinder von Eltern mit wenig Zeit scheinen einen grossen Teil ihrer Freizeit im öffentlichen Raum zu verbringen und können eigentlich gut in offene Angebote integriert werden.

4.6. Zugangsvoraussetzungen und institutionelle Verortung

Als Zugangsvoraussetzung für die Nutzung von Angeboten ergeben sich vier Einflussfaktoren (siehe Abbildung 1). Das Netzwerk 4057 kann die beiden Einflussfaktoren im Wissensbereich bearbeiten (Wissen um Angebote und Wissen um deren Bedeutung). Im beschränkten Umfang wirkt das Netzwerk 4057 auch bei der Vermittlung von finanziellen Hilfen an Eltern und ihren Kindern mit und erhöht dadurch deutlich die Teilhabechancen am Bildungsangebot armutsbetroffener Familien bzw. deren Kinder.

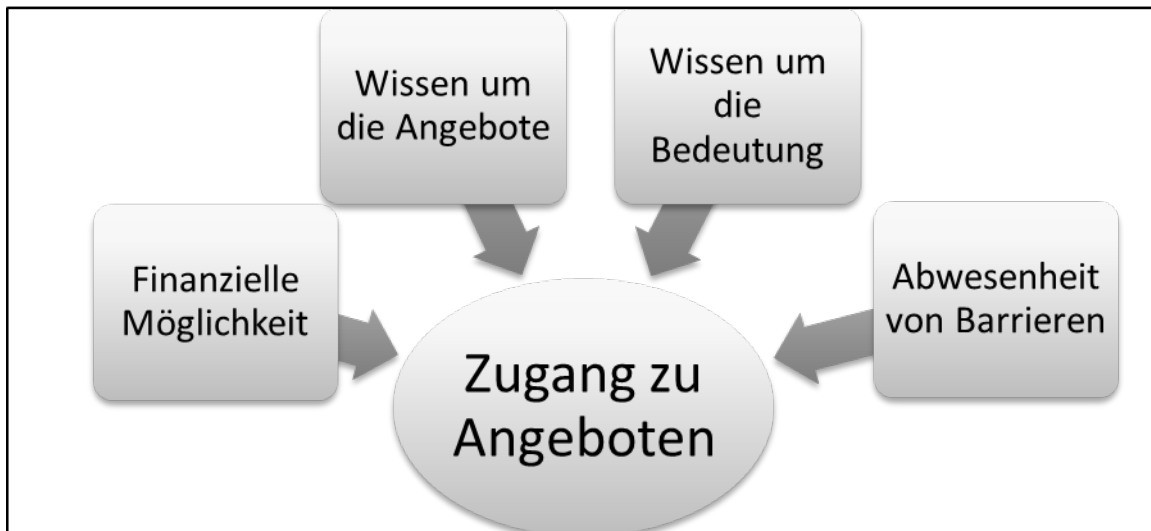


Abbildung 1: Zugangsvoraussetzungen

Die Kopplung des Netzwerks 4057 an das Stadtteilsekretariat könnte perspektivisch bei der Beseitigung von weiteren Barrieren sehr hilfreich sein, da gerade die Begleitung und Moderation von Aushandlungsprozessen bei der Gestaltung der Quartiere einen Kernauftrag des Stadtteilsekretariats darstellt. Aus diesem Grund erscheinen der organisatorische Aufbau und damit die Zugehörigkeit zum Stadtteilsekretariat als eine geeignete Struktur für die Moderation einer solchen lokalen Bildungslandschaft.

5. Die Bedeutung der Koordinationsstelle für das Netzwerk 4057

Insgesamt konnte durch die Evaluation festgestellt werden, dass das Netzwerk 4057 die Ausprägung einer lokalen Bildungslandschaft fördert. Nachfolgend wird aufgezeigt, unter welchen Aspekten dies besonders zur Geltung kommt und inwiefern die Koordinationsstelle zur Bildung und zum Fortbestand des Netzwerks massgeblich beiträgt.

- Das Netzwerk fördert das generationenübergreifende Lernen von Eltern und deren Kinder. So gibt es im Datenmaterial Hinweise darauf, dass die Eltern ebenso wie die Schülerinnen und Schüler vom Netzwerk 4057 profitieren können.
- Die Wahl der Aktivitäten scheint stark geprägt zu sein von der Selbstbestimmung. Umgekehrt weisen die durch Armutspänomene vorhandenen Probleme darauf hin, dass diese Selbstbestimmung auch an den finanziellen Möglichkeiten der Familie geknüpft ist. Die Selbstbestimmung ist in diesem Sinne nur soweit möglich, wie die Ressourcen es zulassen und damit auch entsprechend eingeschränkt. Die Bedeutung der Koordinationsstelle des Netzwerks kommt hier in besonderer Weise zur Geltung.
- Auf Primarschulstufe hilft das Netzwerk 4057 durch seine vermittelnde Art bei der Überwindung von institutionellen Grenzen. Bei den Orientierungsschulen konnten Ansätze beobachtet werden, jedoch in deutlich geringerem Ausmass als bei den Primarschulen.
- Das Nutzbarmachen von „brachen“ Lernorten ist beobachtbar, so konnten durch das Netzwerk 4057 diverse Angebote für die Schülerinnen und Schüler erschlossen werden, die zuvor nicht oder nur in geringerem Ausmass genutzt wurden. Die Aktivitäten der Koordinationsstelle für die Akteure der schulischen und ausserschulischen Bildung tragen wesentlich dazu bei, bislang ungenutzte Lernorte und Ressourcen nutzbar zu machen.
- Durch die Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Angebote vor Ort wird eine sozialräumliche Teilhabe gefördert. Die Ausrichtung der Koordinationsstelle des Netzwerks 4057 auf die Vernetzung der Angebote im Quartier und in die Schulhäuser hinein wird aus Sicht der Evaluation als sehr positiv und vorbildlich eingeschätzt.

6. Beantwortung der Fragestellung

Wie hat sich seit der Einführung des Netzwerks 4057 die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren des Netzwerks verändert?

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass sich durch die Einführung des Netzwerks 4057 die Zusammenarbeit zwischen ausserschulischen Akteuren und den Lehrpersonen der Schulhäuser verbessert hat. Einerseits scheinen die angebotsseitigen Akteure das Netzwerk 4057 als Möglichkeit zu erkennen, die ihnen den Zugang zu Schülerinnen und Schülern ermöglicht, um ihre Angebote bekannt zu machen. Ein direkter Kontakt zwischen den unterschiedlichen Akteuren scheint nun stärker möglich zu sein, als dies vor der Etablierung des Netzwerks 4057 der Fall war.

Wie hat sich der Schulalltag durch den Einbezug der am Netzwerk 4057 beteiligten Akteure verändert?

Durch die Integration der ausserschulischen Akteure in den Schulalltag zeigt sich eine deutliche Veränderung im Schullalltag. Es wurde von den Schülerinnen und Schülern als bereichernd empfunden, dass „Auswärtige“ den Schulalltag mitgestalten. Ebenso scheinen die Lehrpersonen von diesem Austausch zu profitieren. Weiter verändert sich der Schulalltag dahingehend, dass Schülerinnen und Schüler die Lehrpersonen als kompetente Auskunftspersonen bei Freizeitfragen erleben und gezielt Informationen einholen.

Inwiefern wurden die am Netzwerk 4057 beteiligten Angebote durch die Schülerinnen und Schüler besser genutzt?

Sowohl die Quartiersbegehungen für Eltern als auch die sogenannten Pausenhofaktionen für die Schülerinnen und Schüler scheinen nach den Ergebnissen dieser Evaluation einen direkten Einfluss auf das Freizeitverhalten zu haben und führen zu einer vermehrten Nutzung der bestehenden Angebote.

Nach Einschätzung der befragten Akteure der Vereine und Initiativen ist ein Zusammenhang zwischen den Massnahmen des Netzwerks 4057 und der Nachfrage nach ausserschulischen Bildungsangeboten deutlich erkennbar. Insbesondere positiv bewertet wurde dabei, dass durch das Netzwerk das bestehende Bildungsangebot bekannter und einfacher zugänglich wurde. Der tatsächliche Nutzen für die Anbieter hängt jedoch

am jeweiligen Engagement deren Vertreter innerhalb des Netzwerks. In diesem Sinne profitieren unterschiedliche Angebote in unterschiedlichem Umfang von den Vermittlungsbemühungen. Angebotsübergreifend lässt sich eine stärkere Nutzung jedoch feststellen.

7. Fazit und Empfehlungen

Das Netzwerk 4057 ermöglicht einen verbesserten Zugang zu den Freizeitangeboten im nahen Umfeld von Kindern und Jugendlichen. Die Anbindung der Koordinationsstelle des Netzwerks 4057 an das Stadtteilsekretariat stellt vor diesem Hintergrund eine grosse Chance dar, über diesen Weg Einfluss auf die Gestaltung der Quartiere im Sinne einer sozialen Nachhaltigkeit zu nehmen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Angebot des Netzwerks 4057 entsprechend seinem Auftrag und seiner Zielsetzung wirkt. Daher empfehlen wir, das Netzwerk 4057 und die hierfür eingerichtete Koordinationsstelle beim Stadtteilsekretariat Kleinbasel weiterzuführen.

Darüber hinaus wird angeregt, dieses Modell einer lokalen Bildungslandschaft auf andere Stadtteile und Quartiere in Basel auszuweiten.

8. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

| | |
|-------------------------------------------|----|
| Tabelle 1: Forschungsdesign | 8 |
| Abbildung 1: Zugangsvoraussetzungen | 14 |

9. Literatur

Flick, Uwe (2010): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Verlag.

Fischbach, Stefanie (2011): Auf dem Weg zur Professionalisierung?: Die Verbetriebswirtschaftlichung sozialer Arbeit am Beispiel einer Behinderteneinrichtung. Mering: Rainer Hampp Verlag.

Moll, Christa/Thali, Vitus (2010): Stadtentwicklung Basel Nord. In: Bulletin 2010/I. Thema PLZ 4057. Basel: Statistisches Amt Basel. URL: http://www.4057-basel.ch/wp-content/uploads/2012/01/Bulletin_2010-I.pdf [Zugriffsdatum: 15.01.2013].

Seibel, Bernd (2010): Bildung und Erziehung in Vereinen und Verbänden: Grundlagen und Haltungen für die Kinder- und Jugendarbeit der ehrenamtlichen Pädagogen. Schorndorf: Hofmann.